

Bildschirme sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Ob Computer, Smartphone oder Tablet – digitale Geräte sind allgegenwärtig. Doch gerade für Kleinkinder (0-3 Jahre) bergen sie erhebliche Risiken. Übermässiger Bildschirmgebrauch kann die fröhkindliche Entwicklung negativ beeinflussen, zu gesundheitlichen Problemen wie Augenbelastung, Schlafstörungen und Bewegungsmangel führen und das Risiko für Übergewicht erhöhen¹. Zudem leidet die sozio-emotionale Entwicklung (schwächere soziale Kompetenzen und mehr Aggressionen)², sprachliche und motorische Fähigkeiten³ sowie die Schlafqualität (0–5-jährige Kinder)⁴. Die langfristigen Auswirkungen sind noch nicht vollständig erforscht. Allerdings resultiert Abgelenktheit der Erziehungsberechtigten durch Technoference im schlimmsten Fall in einer unsicheren Eltern-Kind-Beziehung, was langfristige Folgen hat⁵.

Laut Interpellationsantwort vom 29. Mai 2024 (24.5165.02) zeigen internationale Studien, dass sich 95% der Eltern mit Kindern im Alter von 3 Jahren nicht an die Empfehlungen für den digitalen Medienkonsum halten. Zahlen aus der Schweiz gäbe es noch keine, jedoch sei nicht davon auszugehen, dass es grosse Unterschiede zu den anderen westlichen Ländern gäbe⁶.

Das besorgt auch viele Fachpersonen, denn diese Problematik ist ein gesellschaftliches Thema, das uns alle betrifft. Digitale Medien können zwar hilfreiche Werkzeuge bei der Bewältigung des Familienalltags sein, aber nur, wenn sie bewusst, gezielt und mit Mass eingesetzt werden.

Der Kanton Basel-Stadt arbeitet bereits mit verschiedenen Fachstellen zusammen und stellt verschiedene Beratungsangebote. Allerdings werden erst mit Eintritt der Kinder in die Volksschule alle Kinder und Erziehungsberechtigte erreicht. Erziehungsberechtigten soll es möglich sein, dass sie einen informierten Entscheid treffen können, und somit bewusster und achtsamer Medienkonsum (vor-) leben. Damit alle Erziehungsberechtigte einen solchen Entscheid treffen können und ihnen die Chancen und Risiken bewusst sind, muss die Gesellschaft breit informiert sein. Somit macht es Sinn, schon vor der Geburt des Kindes und in den ersten Monaten des Lebens des Kindes über den Umgang mit Bildschirmmedien nachzudenken, da «Gewohnheiten möglichst früh begonnen werden sollten und Erziehungsberechtigte das Medienverhalten massgebend mitprägen»⁷.

Mit dem Ziel, Erziehungsberechtigte frühzeitig und umfassend über die Chancen und Risiken der Mediennutzung aufzuklären, um die gesunde Entwicklung der Kleinkinder zu fördern⁸ bitten die Unterzeichnenden den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten:

1. Wie im Rahmen der Zusammenarbeit mit bekannten Fachorganisationen und -personen, und Departementübergreifend folgende Projekte ausgearbeitet werden können:
 - a. Eine Sensibilisierungs- und Präventionskampagne, die zum Ziel hat, die breite Bevölkerung zu erreichen, informieren und an Beratungsmöglichkeiten weiterzuleiten
 - b. Informationsflyer, welche vor der Geburt im Rahmen von Geburtsvorbereitungskursen aufgelegt werden können und mit der Baby-Box an alle Familien mit Neugeborenen gelangen
 - c. Informationsmaterial, welches in allen Kinderarztpraxen aufliegt
 - d. Welche weiteren Verteilkanäle sonst in Frage kommen
2. Ob die Thematik im Rahmen von Geburtsvorbereitungskursen eingebaut werden kann?
3. Ob die Eltern an den obligatorischen Kinderarztterminen aufgeklärt werden können?

¹ z. B. Fitzpatrick, Pagani & Barnett, 2012; Padmapriya et al., 2019; Sisson et al., 2012

² Hinkley et al., 2018; Ostrov, Gentile & Mullins, 2013; Pagani, Fitzpatrick & Barnett, 2013; Corkin et al., 2021; Twenge & Campbell, 2018

³ z. B. Aishworiya et al., 2019; Madigan et al., 2019; van den Heuvel et al., 2019

⁴ Twenge, Hisler & Krizan, 2019

⁵ McDaniel, 2015; Kildare & Middlemiss, 2017; siehe Still-Face-Experiment von Myruski et al., 2018; Stockdale et al., 2020

⁶ Z. B. Madigan, S., McArthur, B. A., Anhorn, C., Eirich, R., Christakis, D. A. (2020).

⁷ Lauricella & Cingel, 2020; Cost & Unternaehrer, 2023

⁸ Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der frühen Kindheit (GAIMH), 2022

Anouk Feurer, Annina von Falkenstein, Sasha Mazzotti, Fina Girard, Jo Vergeat, Laurin Hoppler, Jérôme Thiriet, Beat Braun, Jessica Brandenburger, Adrian Iselin, Olivier Battaglia, Catherine Alioth, Franz-Xaver Leonhardt, Christoph Hochuli, Oliver Thommen, Christian C. Moesch, Anina Ineichen, Brigitte Gysin, Sandra Bothe, Bruno Lütscher-Steiger